

## Kommasetzung im Prozess

Schülerinnen und Schüler zweifeln trotz vieler gelernter Regeln häufig an der Kommasetzung. Diese Unterrichtsidee zeigt, wie Jugendliche im Schreibprozess eine kluge Strategie anwenden können.

In einer Untersuchung von Abiturarbeiten wurde ermittelt, dass gut 46% aller von den Schülerinnen und Schülern gemachten Fehler Interpunktionsfehler waren; 90% davon waren Kommafehler und von diesen waren 60% auf das Fehlen des Satzgrenzenkommas (Komma zwischen Sätzen) zurückzuführen, 26% auf zu viel gesetzte Kommas (Pießnack & Schübel 2005)

Bei den fehlenden Satzgrenzenkommas sind z. B. Relativsätze (*Alle Bäume, die von dem Pilz befallen sind, müssen gefällt werden*), aber auch Konjunktionalsätze in Initialposition (*Obwohl man es diesen Bäumen nicht*

*ansieht, müssen sie gefällt werden*) oder uneingeleitete Nebensätze (*Der Bürgermeister meint, die Bäume müssen gefällt werden*) besonders anfällig.

Bei den zu viel gesetzten Kommas gibt es zwei Fehlerschwerpunkte:

1. Das Komma bei langem Vorfeld (\**Während der Verkündung des diesjährigen Gewinners unseres Schulpreises, waren nur wenige Schüler/innen zugegen*).
2. Das Komma vor *als* und *wie* (\**Die Läufer waren viel schneller, als im letzten Jahr*).

Wir werden weiter unten sehen, warum die Verführung, ein Komma zu setzen, hier so groß ist.

vanter Stellen hier also simultan an den Schreibprozess geknüpft. Wir wollen so dem bekannten Umstand nahekommen, dass kompetente Schreiber das Komma „nach Gefühl“ setzen. Dieses „Gefühl“ auch Schülern und Schülerinnen zu ermöglichen, die es von sich aus nicht ausbilden, ist das Hauptziel des Modells.

Die hier vorgeschlagenen Aufgaben unterstützen diesen Lernprozess in folgenden Dimensionen:

- Die Schüler werden auf das Verb (Finitum, zu-Infinitiv) aufmerksam.
- Sie entdecken das Verb (Finitum, zu-Infinitiv) während des Schreibens als Zentrum des Satzes.
- Sie identifizieren das Verb (Finitum, zu-Infinitiv) während des Schreibens als Kommaauslöser.
- Sie erkennen, dass lange Vorfelder und *als-/wie*-Konstruktionen nur dann kommatiert werden, wenn sie satzwertig sind.

### Zentrale Bedeutung hat das Verb

Wer das Satzgrenzenkomma nach Gefühl setzt, für den sind Sätze markierungsrelevante Verarbeitungseinheiten. Die wichtigste Orientierung ist dabei das Verb, das als grammatisches Zentrum von Sätzen gilt: Vom Verb aus werden alle weiteren Umgebungsausdrücke ausgewertet; zusammen mit den Ergänzungen und Angaben, die zu ihm gehören, entsteht die

### Ein neuer Zugang zur Kommasetzung

Vorschlagen möchten wir einen neuen Zugang zur Kommasetzung mit Schwerpunkt auf dem Satzgrenzenkomma, der nicht nur den größten Fehlerschwerpunkt, das fehlende Komma, sondern zugleich auch diese Fälle zu bearbeiten hilft. Das Verfahren kann bereits in der Mittelstufe eingesetzt werden und hilft den Schülern, kommarelevante Stellen während des Schreibprozesses aufzuspüren. Im Gegensatz zu herkömmlichen Modellen, die auf einer nachträglichen Regelanwendung basieren, wird das Erkennen kommarele-

#### 8.–13. Schuljahr

Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass das (finite) Verb kommaauslösend ist. Sie üben deshalb, die Verben beim Schreiben zu identifizieren, und erproben komplexere und schwierigere Konstruktionen.

**Unterricht:** Übungen zur Festigung der Kommasetzung

- **Material 1**, S. 39: Sätze mit finiten Verben ermitteln
- **Material 2**, S. 41: Eine Fortsetzungsgeschichte schreiben und dabei Verben erkennen
- **Material 3**, S. 41: Die Kommafunktion entdecken
- **Material 4**, S. 42: Kommasetzung in Sätzen mit langem Vorfeld
- **Material 5**, S. 43: Kommasetzung in Sätzen mit zu-Infinitiv üben

Kerstin erwartet, dass die Gäste jeden Augenblick eintreffen.  
 Kerstin erwartet, dass die Gäste jeden Augenblick eintreffen.

Stefan behauptet, das Chaos in der Küche haben die Besucher hinterlassen.  
 Stefan behauptet, das Chaos in der Küche haben die Besucher hinterlassen.

Die Schülerinnen und Schüler wechseln den Stift, wenn sie beim Abschreiben ein finites Verb identifizieren. Dadurch nehmen sie sprachliche Strukturen bewusster wahr und können die Kommasetzung ableiten.

syntaktische Größe Satz, die mit einem syntaktischen Zeichen vom Folgesatz abgegrenzt wird.

(1) „Schwachheiten **schaden** uns nicht mehr, sobald wir sie **kennen**.“  
 (Lichtenberg: 65)

Beim prototypischen Satz tritt das Verb in finiter Form auf: Es ist in Bezug auf Person/Numerus markiert (hier: *schaden, kennen*) und kongruiert mit dem Subjekt (hier: *Schwachheiten, wir*). Treten zwei Finita in einem Ganzsatz auf, haben wir es mit zwei Teilsätzen zu tun. Das Komma muss gesetzt werden. Dabei kommt es nicht darauf an, ob Sätze mit einer Subjunktion (in (1) *sobald*) verknüpft sind oder nicht:

(2) „Es **gibt** hundert Witze gegen einen, der Verstand **hat**.“ (Lichtenberg: 55)

Wesentlich ist das Vorhandensein des (finiten) Verbs. In vielen Kommadidaktiken wird das Auftreten des Kommas dennoch an das Auftreten von Subjunktionen gebunden. Dies führt nicht nur dazu, dass Relativsätze in Schülertexten der Kommasetzung länger widerstehen als subjunktional eingeleitete Sätze, sondern trägt auch zu den oben angesprochenen überflüssigen Kommasetzungen (langes Vorfeld, als-/wie-Konstruktionen) bei. Jedoch kommen hier gleich mehrere Merkmale zusammen, die die

se Konstruktionen für das Komma anfällig machen:

Erstens beginnen lange Vorfelder häufig mit Präpositionen (*Wegen des ..., Während des ..., Mit der ...*), die leicht als Subjunktionen missinterpretiert werden können. Zweitens enthalten lange Vorfelder sehr häufig Nominalisierungen (*Wegen des Umbaus ..., Während der Verkündung ..., Mit der Zeugnisvergabe ...*); semantisch kommen solche Konstruktionen Nebensätzen also sehr nahe. Drittens greift bei langen Vorfeldern eine Art von quantitativem Reflex (wenn eine Konstruktion lang ist, wird geschlossen, dass irgendwo ein Komma gesetzt werden muss). Viertens sind lange Vorfelder häufig intonatorisch exponiert; auch das verführt zur Kommasetzung (Primus 1993). Zuletzt bildet die rechte Grenze von Vorfeldern (vor dem Finitum) auch topologisch einen idealen Ort für das Komma (Bredel 2015), s. **Kasten 1**.

Auch als-/wie-Konstruktionen sitzen an einer kommasensitiven Position, gewissermaßen als Spiegel der langen Vorfelder zwischen Verbkomplex und Nachfeld, s. **Kasten 2**.

Dass unten in den Beispielen (3) und (5) kein Komma steht, in (4) und (6) aber schon, hängt an dem Status der jeweiligen Konstruktionen: In (4) und (6) handelt es sich bei der Vor- bzw. bei der Nachfeldkonstruktion um Sätze, in (3) und (5) nicht. Sicher identifiziert werden kann dies durch das Vorhandensein/Fehlen des finiten Verbs.

Schreiber, die sich auch in den Konstruktionen (3) und (5) zur Kommasetzung verführen lassen, gehen jedoch nicht einfach regellos vor, sondern zeigen durchaus „Gefühl“ für Strukturen – nur fokussieren sie noch nicht auf diejenigen Strukturen, auf die es ankommt.

Ebenfalls satzwertige und daher zu kommatierende Einheiten können mit zu-Infinitiven entstehen:

	Vorfeld	Finitum	MF
(3)	Während der Verkündung des Gewinners des Schulpreises	<b>waren</b>	...
(4)	Während der Gewinner des Schulpreises verkündet <b>wurde</b>	<b>waren</b>	...

Kasten 1

	Vorfeld	Finitum	Mittelfeld	Verbkomplex	Nachfeld
(5)	Die Spieler	<b>sind</b>	schneller	gelaufen	als wir.
(6)	Die Spieler	<b>sind</b>	schneller	gelaufen	, als wir <b>dachten</b> .

Kasten 2

(7) „Es war ihm unmöglich, die Wörter nicht in dem Besitz ihrer Bedeutungen zu stören.“ (Lichtenberg: 56)

Die Orthographiereform hat hier Regulierungsbedarf gesehen; das Komma ist bei zu-Infinitiven nur noch dann verlangt, wenn die Gesamtkonstruktion mit um/(an) statt/ohne/außer/als eingeleitet ist oder wenn sich der zu-Infinitiv auf ein Substantiv oder ein Korrelat bezieht (vgl. Amtliche Regeln 2006, § 75), aber auch dann, wenn es hilft, Missverständnisse zu vermeiden (*Elvira verspricht (,) Emil (,) alles zu geben*). Weil es aber in satzwertigen Konstruktionen praktisch nirgends verboten ist, ist es sinnvoll, den zu-Infinitiv wie das Finitum zu behandeln. In dieses Modell wird deshalb auch ein Vorschlag zu seiner Bearbeitung eingehen, der an die Bearbeitung des Satzgrenzenkommata bei finiten Verben anknüpft.

Die zentrale Bedeutung des Verbs beim Aufbau der Kommasicherheit nutzen auch Lindauer und Sutter (2005) für ihre Didaktik der Königreiche. Die Schüler identifizieren das finite Verb als König, die Ergänzungen und Angaben als Untertanen. Die so ermittelten Königreiche werden mit dem Komma voneinander abgegrenzt. Der Vorteil dieses Modells ist, dass nicht zwischen verschiedenen Satztypen (Hauptsatz, eingeleiteter Nebensatz, Relativsatz ...) unterschieden werden muss; vielmehr können die Schüler auf die generelle Regularität zurückgreifen, dass Teilsätze innerhalb eines Ganzsatzes mit dem Komma voneinander abgegrenzt werden.

Wir greifen den Vorschlag, das Verb als kommaauslösend ins Zentrum der Kommaididaktik zu stellen, auf, wollen gegenüber Sutter und Lindauer aber einen Schritt weitergehen. Statt einer nachträglichen Analyse steht die prozessbezogene Sensibilisierung und Stabilisierung kommarelevanter Positionen im Vordergrund.

## UNTERRICHT

Die hier vorgeschlagenen Aufgaben beinhalten auch das Abschreiben von vorgegebenen Sätzen. Weil das Modell darauf abzielt, dass die Kommasetzung im Schreibprozess verankert wird, bildet dieses Verfahren ein wichtiges Instrument, mit dem die Wahrnehmung von sprachlichen Strukturen während des Schreibens befördert wird.

### Finite Verben in Sätzen identifizieren

Zu Beginn erhalten die Schüler Sätze (**Material 1**), in denen dasselbe Wort ein nominaler Ausdruck (N-Sätze) oder ein (finites) Verb ist (V-Sätze) (zu diesen Konstruktionen vgl. Funke 2005):

(8) *Kleine Seehunde geben ab und zu heulende Töne von sich.*

*Mit diesen RUFEN locken sie die Mutter heran.*

*Mit diesen RUFEN sie die Mutter wieder zu sich.*

*Mit diesen RUFEN holen sie die Mutter herbei.*

*Mit diesen RUFEN bringen sie die Mutter zu sich.*

Die Schüler ermitteln die V-Sätze. Um nicht schon grammatische Kategorien vorzugeben, soll die Arbeitsweisung sein, das „Schwarze Schaf“ unter den vier vorliegenden Satzalternativen zu finden (dazu bereits Melzer 2011). Diese Arbeit orientiert die Schüler auf Verben in Funktion: Um das Schwarze Schaf zu finden, müssen sie nicht lediglich ein Wort isoliert als Verb identifizieren, sondern die Gesamtkonstruktionen syntaktisch interpretieren; mit der Identifikation der V-Sätze gewinnen sie so einen intuitiven Zugriff auf die für das Komma relevanten Strukturen.

Nachdem die Schwarzen Schafe identifiziert sind, schreiben die Schüler die V-Sätze ab; treffen sie auf das Schwarze Schaf, wechseln sie den Stift beim Schreiben des Ausdrucks in Großbuchstaben.

So wird erreicht, dass sie die kritische Einheit (Finitum) auch beim Schreiben aktiv und bewusst wahrnehmen und ihr Auftreten mit einer schreibmotorischen Geste verknüpfen.

In einem nächsten Schritt konstruieren die Schüler selbständig Beispiele mit Schwarzen Schafen. Mögliche Wörter dafür (wie SEGELN, TRÄUMEN, TROPFEN, DECKEN, REGELN, DUSCHEN, FISCHEN, SPUCKEN, BRATEN, ZELTEN, ANGELN) werden ihnen zur Verfügung gestellt. Die gefundenen Satzstückchen werden den Mitschülern vorgelesen, die entscheiden müssen, welches jeweils das Schwarze Schaf ist. Abschließend wird der Unterschied zwischen den V-Sätzen und den N-Sätzen, die vorher intuitiv bearbeitet worden sind, aufgeklärt; die Schüler benennen die kritische Einheit des Schwarzen Schafs als Verb in Personalform.

### Verben beim Schreiben wahrnehmen

Die Aufmerksamkeit auf das Finitum beim Schreiben wird in einer weiteren Übung vertieft, in der eine Fortsetzungsgeschichte zu schreiben ist (**Material 2**). Die Schüler schreiben den Geschichtenanfang, erneut verbunden mit einem Stiftwechsel beim Auftreten des Finitums, ab und bringen die Erzählung zu Ende. Dabei dürfen nur Sätze verwendet werden, bei denen genau ein Mal ein anderer Stift benutzt werden muss, die also genau ein Finitum enthalten.

### Komplexe Sätze – Die Entdeckung der Kommafunktion

In **Material 3** werden die Schüler zum ersten Mal mit Sätzen konfrontiert, die ein Komma verlangen. Sie schreiben Sätze mit zwei Finita ab – mit dem nun vertrauten Stiftwechsel – und werden darauf aufmerksam gemacht, dass in dieser Konstruktion ein Komma

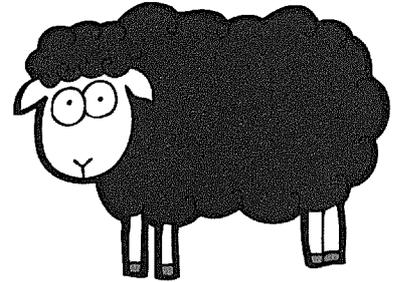
## Schwarze Schafe finden

Die folgenden Rätselaufgaben bestehen aus einem Einleitungssatz und vier möglichen Fortsetzungen. Alle vier Fortsetzungen passen inhaltlich zur Einleitung, aber einer der Sätze ist anders als die anderen.

Dieser Satz ist das „Schwarze Schaf“. Ein Beispiel:

An unserem Kaninchenstall hängt ein Schloss.

- Dieses SCHLOSS machte ich zu.
- Dieses SCHLOSS verriegelte ich.
- Dieses SCHLOSS klinkte ich ein.
- Dieses SCHLOSS ich ab.



### 1. Findest du das Schwarze Schaf in den folgenden Aufgaben?

Du kennst doch die Ecke an der Ausfahrt des Supermarkts?

- An der STELLE lehne ich oft mein Fahrrad an.
- An der STELLE ich meistens mein Fahrrad ab.
- An der STELLE lasse ich meist das Fahrrad.
- An der STELLE lasse ich oft das Fahrrad stehen.

Kleine Seehunde geben ab und zu heulende Töne von sich.

- Mit diesen RUFEN locken sie die Mutter heran.
- Mit diesen RUFEN sie die Mutter wieder zu sich.
- Mit diesen RUFEN holen sie die Mutter herbei.
- Mit diesen RUFEN bringen sie die Mutter zu sich.

Der Kommissar schimpfte über die Ausreden der beiden Einbrecher.

- „Mehr LÜGEN setzen die mir nicht vor.“
- „Mehr LÜGEN tischen die mir nicht auf.“
- „Mehr LÜGEN die mir bestimmt nicht vor.“
- „Mehr LÜGEN servieren die mir heute nicht.“

Wir haben den Polizisten nur unseren Namen und Adresse gesagt.

- Mehr ANTWORTEN wir denen aber nicht.
- Mehr ANTWORTEN geben wir nicht.
- Mehr ANTWORTEN sagen wir denen nicht.
- Mehr ANTWORTEN nennen wir aber nicht.

Ich habe bei unserer Tombola zwei Preise gekriegt.

- So viele GEWINNE habe ich sonst nie.
- So viele GEWINNE ziehe ich sonst nie.
- So viele GEWINNE bekomme ich sonst nie.
- So viele GEWINNE ich sonst überhaupt nie.

**2. Vergleicht eure Ergebnisse miteinander und besprecht die Unterschiede zwischen dem Schwarzen Schaf und den anderen Sätzen.**

**3. Schreibe die Schwarzen Schafe ab und verwende für das Wort in Großbuchstaben einen Stift in einer anderen Farbe. Wechsle für das Weiterschreiben zum ersten Stift zurück.**

stehen muss. In Partnergesprächen überlegen sie, wo das Komma stehen muss. Die Lösungen werden in einem Interpunktionsgespräch in der Klasse präsentiert und weiterbearbeitet. Dabei muss noch keine Terminologie verwendet werden. Es genügt, wenn die Schüler erkennen, dass die nicht verbalen Einheiten entweder zu dem einen oder zu dem anderen Verb gehören und dass das Komma ein Grenzmarkierer ist. Nach dem Interpunktionsgespräch schreiben sie die Sätze noch einmal mit Stiftwechsel und mit Komma ab.

In einem nächsten Schritt werden die bislang erarbeiteten Strukturen begrifflich gefasst. Die Schüler erarbeiten zunächst in einem Interpunktionsgespräch in der Klasse, dass ein Komma stehen muss, wenn zwei finite Verben in einem Satz vorkommen. Jede Schülerin/jeder Schüler formuliert die Regel dazu anschließend eigenständig mit eigenen Worten.

### Vorfelder und als-/wie-Konstruktionen

Die Schüler erhalten Beispiele mit langem Vorfeld, von denen einige satzwertig sind und deshalb kommatiert werden müssen, während andere wegen fehlender Satzwertigkeit kein Komma verlangen (**Material 4**). Die Sätze (9) und (9') geben ein konkretes Beispiel:

(9) *Trotz der Verurteilung des Angeklagten durch die Strafkammer zu einer beachtlichen Schadenersatzzahlung sind die Kläger mit dem Ausgang des Prozesses unzufrieden.*

(9') *Obwohl der Angeklagte durch die Strafkammer zu einer beachtlichen Schadenersatzzahlung verurteilt wurde, sind die Kläger mit dem Ausgang des Prozesses unzufrieden.*

Die Schüler schreiben diese Sätze – mit Stiftwechsel – ab, vergleichen die Ergebnisse der Satzpaare und überlegen, ob ein Komma gesetzt werden muss und wenn ja, wo es stehen muss. Die Lehrkraft

kann darauf verweisen, dass das Komma in diesen Fällen immer vor dem zweiten Finitum steht.

Zur Festigung wandeln die Schüler Sätze des Typs (9) in Sätze des Typs (9') um und umgekehrt (**Material 4**, Aufgabe 3). Beim Aufschreiben ihrer Sätze trainieren sie die Wahrnehmung des Finitums erneut durch den Stiftwechsel.

Zur Ermittlung des Kommas bei als-/wie-Konstruktionen schreiben die Schüler diktierte Sätze mit Stiftwechsel auf. Anschließend werden die Sätze ergänzt: *Peter geht schneller als Karsten* → Ergänzung: *rennen kann*.

Die Schüler überlegen, wo ein Komma stehen muss, und begründen ihre Entscheidung. Mögliche Sätze: *Er sieht Ramona als seine Freundin (anruft), Miriam ist diesmal fleißiger als Britta (letztes Jahr), Er redet wie ein Verrückter (denkt), Er verhält sich wie ein Dieb (beim Stehlen), Niemand schreibt wie er (spricht).*

### Der zu-Infinitiv

Die Unterrichtssequenz abschließend werden Konstruktionen mit zu-Infinitiven behandelt. Die Schüler erhalten zunächst einen Satz, der ohne Komma mehrdeutig ist:

(11) *Herr Fischer empfahl seinem Sohn Erik nicht alles zu glauben.*

Im Klassengespräch arbeiten die Schüler die verschiedenen Bedeutungen dieses Satzes heraus und begründen ihre Interpretationen. Die Lehrkraft fokussiert die Schüler dabei auf die Verben (*empfahl, (zu) glauben*) und die Zugehörigkeit der sie umgebenden Satzglieder. Die Schüler erhalten anschließend den Auftrag, die verschiedenen Lesarten durch das Setzen eines Kommas zu eindeutigen und den gefundenen Lesarten den passenden Kontext zuzuweisen (**Material 5**). Der zu-Infinitiv wird so als zweite für das Komma relevante Verbform sichtbar.

Anschließend erhalten sie einen weiteren Satz mit ambiger Bedeu-

tung, bei dem zwei Lesarten möglich sind; beide werden an der Tafel notiert; die Verbformen werden farblich sichtbar gemacht:

- (12) a. *Elvira verspricht, Emil alles zu geben.*  
b. *Elvira verspricht Emil, alles zu geben.*

Jeder Schüler/jede Schülerin findet in Einzelarbeit einen Kontext, der zu einer der beiden Lesarten führt. Die Mitschüler sollen dann ermitteln, auf welchen Satz die jeweils konstruierten Kontexte abzielen. Ein Beispiel: *Elvira und Emil haben wochenlang für die Mathearbeit gelernt. Aber Elvira hat kein gutes Gefühl; sie glaubt, dass sie durchfällt. Emil ermutigt sie. Elvira verspricht ...*

Für die Schüler wird so über die rein formale Struktur (Finitum, zu-Infinitiv als Kommaauslöser) auch die funktionale Dimension des Kommas sichtbar.

### Literatur

- Amtliche Regeln (2006): *Regeln und Wörterverzeichnis entsprechend den Empfehlungen des Rats für deutsche Rechtschreibung*. <http://rechtschreibrat.ids-mannheim.de/download/regeln2006.pdf>.
- Bredel, Ursula (2015): *Topologie und Orthographie*. In: Wöllstein, Angelika (Hrsg.): *Das topologische Modell für die Schule*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 205–217.
- Funke, Reinold (2005): *Sprachliches im Blickfeld des Wissens*. Tübingen: Niemeyer. (Zu Materialien 1 vgl. [http://www01.ph-heidelberg.de/wp/funke/Texte/Aufg\\_Dat.pdf](http://www01.ph-heidelberg.de/wp/funke/Texte/Aufg_Dat.pdf); Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors)
- Lichtenberg: *Aphorismen*. 1764–1799. Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Kurt Batt. Frankfurt M.: Insel, 1. Aufl. 1976.
- Lindauer, Thomas & Sutter, Elisabeth (2005): *Könige, Königreiche und Kommaeregeln*. In: *Praxis Deutsch* 191: *Zeichen setzen*, 28–35.
- Melzer, Florian (2011): *Direktes Umgehen mit syntaktischen Strukturen: ein Unterrichtsansatz für die Sekundarstufe I*. In: Noack, Christina & Ossner, Jakob (Hrsg.): *Grammatikunterricht und Grammatikterminologie. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie* 79. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr, 159–180.
- Pießnack, Christian; Schübel, Adelbert (2005): *Untersuchungen zur orthographischen Kompetenz von Abiturientinnen und Abiturienten im Land Brandenburg*. [http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2006/833/pdf/llh20\\_Piessnack\\_Schuebel.pdf](http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2006/833/pdf/llh20_Piessnack_Schuebel.pdf).
- Primus, Beatrice (1993): *Sprachnorm und Sprachregularität: Das Komma im Deutschen*. In: *Deutsche Sprache* 3, 244–263.

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

## Eine Fortsetzungsgeschichte schreiben – Verben erkennen

**Schreibe die Geschichte weiter und wechsele beim Schreiben der finiten Verbform den Stift. Deine Sätze dürfen dabei immer nur eine Personalform enthalten. Du darfst also bei jedem Satz nur ein Mal einen anderen Stift verwenden.**

- 1) Seiler lag in seiner Wohnung.
- 2) Ihm war hundeelend zumute.
- 3) Er hatte kurz zuvor seine Tabletten eingenommen.
- 4) Zuerst vermutete er einen Fehler in der Apotheke.
- 5) Plötzlich überkam ihn ein böser Verdacht:
- 6) Hatte jemand seine Tabletten absichtlich ausgetauscht?
- 7) Am Abend vorher war er mit seinem Kollegen Dr. Hilbert essen gewesen.
- 8) Sie wollten sich über einen Betrugsfall in der Firma austauschen.
- 9) Seiler hatte durch einen aberwitzigen Zufall davon erfahren.
- 10) Im Restaurant waren Hilbert seine Unterlagen aus der Tasche gefallen.
- 11) Der hilfsbereite Seiler half ihm beim Einsammeln.
- 12) Aber er traute seinen Augen nicht.
- 13) Da waren doch mehrere Bündel Geld!

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

## Sätze in Sätzen – Die Entdeckung der Kommafunktion

**In den folgenden Sätzen findest du immer zwei Personalformen. Es muss ein Komma gesetzt werden.**

1. **Schreibe die Sätze ab und wechsele bei den Personalformen den Stift.**
2. **Überlege mit deinem Tischnachbarn/deiner Tischnachbarin, wo das Komma stehen muss.**
3. **Besprecht eure Ergebnisse in der Klasse.**

- 1) Kerstin erwartet dass die Gäste jeden Augenblick eintreffen.
- 2) Stefan behauptet das Chaos in der Küche haben die Besucher hinterlassen.
- 3) Alle suchen nach einer Strecke die möglichst kurz ist.
- 4) Wo sie sich treffen hat ihnen niemand gesagt.
- 5) Lisa erzählt sie sei im Bus beklaut worden.
- 6) Käme er einmal pünktlich wären alle zufrieden.
- 7) Obwohl es regnet ist der Park voller Menschen.
- 8) Die Fans unterstellen der Schiedsrichter habe ein Foul übersehen.
- 9) Ivan verwendet immer wieder Passwörter die sich leicht erraten lassen.

## Schwierige Fälle – Langer Anfang ist schwer

### 1. Nur in einem von den folgenden beiden Sätzen muss ein Komma stehen. Welcher ist es?

- Vor der Eröffnung der Cafeteria am kommenden Samstag müssen noch alle Möbel eingeräumt werden.
- Bevor die Cafeteria am kommenden Samstag eröffnet wird müssen noch alle Möbel eingeräumt werden.

### Setze das Komma und begründe deine Entscheidung.

In Satz a. muss ein/kein Komma stehen, weil \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

In Satz b. muss ein/kein Komma stehen, weil \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

### 2. Schreibe die Sätze ab und wechsle bei der Personalform den Stift. Entscheide, ob ein Komma gesetzt werden muss oder nicht. Vergleiche deine Ergebnisse mit deinem Tischnachbarn/deiner Tischnachbarin.

- Für den Erfolg der ersten Aufführung der Theater-AG legen sich alle ins Zeug.
- Weil durch die Renovierung des angrenzenden Gebäudes Lärm entstand konnte sich niemand richtig konzentrieren.
- Nach der Begrüßung des Publikums durch den Moderator kann die Show beginnen.
- Obwohl der Angeklagte durch die Strafkammer zu einer beachtlichen Schadenersatzzahlung verurteilt worden ist sind die Kläger mit dem Ausgang des Prozesses unzufrieden.
- Durch die sorgfältige Planung aller Schritte beim Verfassen eines Textes lassen sich viele Schwierigkeiten vermeiden.
- Angesichts der durch den Sturm verursachten Schäden an der Bahnstrecke ist mit Verspätungen zu rechnen.
- Wenn man die Benutzerordner aller Computer eines privaten Netzwerks freigibt lassen sich Dateien problemlos gemeinsam nutzen.
- Während die Gewinner des diesjährigen Zeichenwettbewerbs bekanntgegeben werden hören alle gespannt zu.

### 3. Wandle die Sätze, die ein Komma benötigen, um und umgekehrt. Zwei Beispiele zeigen dir, wie es geht:

*Beispiel 1:* Für den Erfolg der ersten Aufführung der Theater-AG legen sich alle ins Zeug.

→ Damit die erste Aufführung der Theater-AG ein Erfolg wird, legen sich alle ins Zeug.

*Beispiel 2:* Weil durch die Renovierung des angrenzenden Gebäudes Lärm entstand, konnte sich niemand richtig konzentrieren.

→ Wegen des durch die Renovierung des angrenzenden Gebäudes entstandenen Lärms konnte sich niemand richtig konzentrieren.

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

## Der zu-Infinitiv

### 1. Wo fehlt das Komma?

- 1) Herr Fischer empfahl seinem Sohn Erik nicht alles zu glauben. Denn er hatte Erik schon mehrmals beim Lügen erwischt.
- 2) Herr Fischer empfahl seinem Sohn Erik nicht alles zu glauben. Denn er hatte selbst die Erfahrung gemacht, dass die Welt voller Lügen ist.
- 3) Herr Fischer empfahl seinem Sohn Erik nicht alles zu glauben. Denn eine solche Empfehlung würde Erik zu einem leichten Opfer für Betrüger machen.

### 2. Finde eine kurze Geschichte, die zur Bedeutung des Satzes passt:

(1) \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ Elvira verspricht Emil, alles zu geben.

(2) \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ Elvira verspricht, Emil alles zu geben.

### 3. In den folgenden Sätzen kann das Komma ebenfalls an zwei Stellen stehen. Überlege, wo das Komma stehen kann. Finde passende Geschichten zu den unterschiedlichen Bedeutungen der Sätze.

- 1) Karen rät Tina eine neue Uhr zu kaufen.
- 2) Emily schwört Stefan die ganze Geschichte später zu erzählen.
- 3) Sibylle droht Patrick nicht mehr beim Aufräumen zu helfen.

### 4. Schreibe die Sätze ab und wechsle bei den Personalformen und den zu-Infinitiven den Stift. Setze dann das Komma.

- 1) Alle Fans hoffen ein Ticket zu ergattern.
- 2) Georg befürchtet sein Handy Zug vergessen zu haben.
- 3) Bis zuletzt leugnet der Angeklagte an der Tat beteiligt gewesen zu sein.
- 4) Die Kellner versuchen alle Tische im Auge zu behalten.
- 5) Nina hat es tatsächlich gewagt in der Tiefsee nach Perlen zu tauchen.
- 6) Sie tischt ihnen ein Märchen auf ohne mit der Wimper zu zucken.
- 7) Der Schaffner hilft der Gruppe ein neues Abteil zu finden.
- 8) Der Kassierer erinnert Sabine daran ihre Brötchen mitzunehmen.
- 9) Gesine bereitet sich tagelang vor um beim Quiz den Hauptpreis zu gewinnen.
- 10) Alle sind froh Vincent wieder bei sich zu haben.